

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Weltkrieg**

**Cigaretten-Bilderdienst Dresden**

**Dresden, [1932?]**

[Sammelbilder]

[urn:nbn:de:bsz:31-362781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362781)

# 1915

## Lage um die Wende 1914/15



**37** Im Unterbaub. Nach Schüren bei Verdun in Frankreich (Juni 1914) sieht der deutsche Kriegstagen, im Westen eine Verstärkung zu erwarten, sollen gelassen werden. Die Straßen werden ausgebaut und durch Hindernisse gesichert. An Stelle der Unterbaubau hat der westliche Unterbaubau.



**38** Waldzerstörung. In den Dörfern, im Reichsraum und in den Gegenden liegen lange Stunden von Zerstörungen nur durch die ausgedehnten Waldgebiete, und zwar erst mit Schäden von nur 3 m von Feinde. Besonders heftig wurde in diesen Wäldern im Winter 1914/15 und im Jahr 1915 übergriffen.



**39** Zeitliches Weiblich in den Karpaten. Um die Jahreswende 1914/15 hatten die Russen den Weiblichen der Karpaten erreicht und bebrochen Ungarn. In dieser gefährlichen Lage kam den Österreichern die neue „Deutsche Schürmer“ unter General v. Lindenberg Hilfe. Man konnte die Russen zum Stehen gebracht und bis auf den Raum des Gebirges zurückgeworfen werden.



**40** Schlittenfahrten. Die zur Entlastung der Eisenbahnen bei geringen Winternetzen im Februar 1915 gegen den ersten Schnee der Russen ausgeführte Schlittenfahrten brachte und in der „Winterstraße“ eine Fracht von 110.000 Schlitten mit 300 Schlitten und mehrere Schlitten entging. Schlitten und Fahrer wurden teilweise auf Schlittenfahrten verwendet gebracht.



**41** Weltbrücker Wasserturm in Memel. Im Februar 1915 zerstörten die Russen einen Wasserturm gegen das war von Schweden besetzten Küsten größte Memelgebiet. Die Wasserturme konnten 36 Jahre nicht lange behaupten, doch hinterließen sie herrliches Denkmal. Besonders kann die Stadt Memel durch Meer, Meer und Brandstiftung (Krieg) gelitten.



**42** Arbeitselefant. Zur Verfrachtung von Nachschub für Soldaten, Unteroffiziere und Verwundeten wurden bald zahlreich Elefanten und Nubienelphen. Um die nötigen Arbeitskräfte aufzubringen, verschickte man Elefanten und die nordafrikanischen Elefanten. Es gelangte damals ein Ougandischer Elefant, der ausnehmend tätig war, eine große Dependance.



# 1915

## Die große Offensive gegen Rußland



**43** Tauschetter im Osten. Tauschetter bringt im Osten bis zum Frühjahr nur in die ersten Schichten des Bodens ein, darunter fällt die Erde. Das Land verwandelt sich dann in einen steinigen Ort und Dreck. Im März und April waren keine militärischen Operationen fast unmöglich. Die Stellungen „müssen“ nicht auf Wegen wurde der Markt oft überprüfbar.



**44** Feldmarschall von Hindenburg. Bis im Frühjahr 1915 die Befehle eines russischen Durchbruches nach Bagdad nicht auf die Höhe gestiegen war, rückte die russische DSE zum großen Entschlusse des Ostens-Landes. Die neue 11. Armee führte dort und bei dem folgenden Durchbruch durch Galizien der damalige Oberbefehlshaber von Rußland.



**45** Deutsche Reiter in Schanzen. Um die Russen von anderen Hauptverrichtungen (bei Bagdad) abzuwehren und ihre Kräfte zu erschöpfen, brachen Ende April 1915 deutsche Truppen, darunter Karl Kanitz, in Uman und Kurland ein. Sie konnten in wechselnden Kämpfen bis zum Herbst und Winter vorbringen.



**46** Deutsche Infanterie. Am 2. 5. 1915, 6 Uhr vormittags, begann die Durchbruchaktion bei Bagdad-Land. Nach diesem Angriff war bereits am Abend bei ersten Schichttagen die russische Front in einer Breite von 60 und in einer Tiefe bis 3 km aufgelöst. Die bei glücklichen Verlauf der anschließenden Verfolgungsangriffe wurden unsere Kampfstellungen von großer Bedeutung.



**47** Dornmark in Belgien. Der Durchbruch von Bagdad-Land wurde die Russen, die westlichen Kräfte zu zerschlagen, und am 3. 6. konnten wir auch Dornmark wieder nehmen. Nach russischer Übergang wurde am 22. 6. Landberg besetzt und Anfang Juli die Dornmark nach Westen angetrieben, welche die russische Front in Polen zu Fall bringen sollte.



**48** Belagerte Stellen mit ihren Maschinenge-  
wehren. Bis zum Durchbruch-Land weiter der Front waren 10000 Belagerten etwa 80 Geschütze und 300 Maschinenge-  
wehre. Nach dem Durchbruch wurden sie bei russischen Soldaten nicht nötig in der Schiffl, so daß es keine Gefahr bedeutete, sie auch bei geringer Disziplinarmann-  
schaft ihre Maschinenge-  
wehre nicht zerstören zu lassen.



# 1915

## Die große Offensive gegen Rußland



**49** **Rafel.** Über unerschöpfliche Reiterreserven verfügte das russische Reich. Ihre Leistungen blieben jedoch hinter den Erwartungen zurück. Das russische Pferd hat von der russischen Kavallerie, besonders von den Rafelen, eigentlich nur ihre Kraft im Zerbrechen auf dem Rückzug kennengelernt, wo die höchsten Maßnahmen oft weit über das militärisch Erreichbare hinausgingen.



**50** **Der Kaiser** segnet ein ausmärkischeres Regiment. Im Juli 1915 begann auch in Polen die russische Front zu wanken. Für die zu ihrer Stärkung aufgerufenen Regimenter bedeutete es eine besondere Weisheit, dem Segen des Kaisers zu erhalten; denn „Väterchen Jar“ war nicht nur ein weltlicher Herrscher, sondern zugleich das Oberhaupt der russischen Kirche.



**51** **Waggon** wird beladen. Unsere großen Erfolge im Osten im Jahre 1914/15 veranlaßten uns mit in erster Linie der ausgiebigen Ausnutzung der Eisenbahnen, welche es uns ermöglichte, schnell und übermächtig Truppen an entscheidenden Stellen zum Angriff zu versammeln und nach dem Schlage an erblühten oder gefährdeten Fronten zurückzuführen.



**52** **Entlasten.** Der allzu im Osten hatten die Truppen unter Ungewissheit aller Art kurz zu leiden. Etwas konnten jedoch schwere Kräfte überbringen. Im Anfang wußte sich die Truppe mit unzulänglichen Mitteln helfen. Erst die Einrichtung von Entlastungsstellungen vermochte die Lage zu mildern und die Gefahren zu beseitigen.



**53** **Schutzmaßnahme im Felde.** Noch 1870/71 waren die Verluste durch Seuchen und Krankheit größer als die durch Waffengewalt. Im Weltkrieg konnten demgegenüber jene Verluste fast eingedämmt werden. Das wurde vor allem durch eine umfassende Schutzimpfung erreicht, die teils in der Heimat, zum Teil aber hinter der Front in vorrückender Weise durchgeführt wurde.



**54** **Im Schützengraben.** Unsere Ost-Operationen kamen Ende September zum Erliegen. Die außerordentlichen Schützengrabenschlachten des Nachfolgers vor uns bildeten in die Linie Nizza-Lyon nach vorgezogenen Fronten brachten der Truppe große Verluste. Aber dem deutschen Soldatenkameraden, der sich auch in allerhöchster Notwehr mit „Dona“ behelfen, vermochten sie nicht zu helfen.



# 1915

## Italien · Dardanellen · Orient



**55** Italienische Bergjäger. Bei Ausbruch des Weltkrieges war Italien trotz seiner Bündnisse mit Deutschland und Österreich neutral geblieben. Im April 1915 verpflichtete es sich durch den „Londoner Vertrag“, an der Seite der Alliierten zu kämpfen, wofür ihm Österreich-Ungarn auf Kosten der Deutschen-Monarchie und der Türkei zugesichert wurde. Am 23. 5. 1915 erklärte es an Österreich den Krieg.



**56** Bergküstler italienischer Märsche. Die italienische Hauptarmee richtete sich gegen die Hauptarmee. Die Angriffe bei Öden brachten aber kein nennenswertes Ergebnis. Obwohl gelang es den Österreichern, die Ähren und Ähren Alpenfront zu behaupten. Die Angriffe waren für sie in stetigen Kämpfen auf, bei denen auch die Verluste der Hochgebirgs viele Opfer forderten.



**57** Indische Soldaten. Im Herbst 1914 hatten die Engländer bei Gallipoli und Jozon versucht, indische Truppen zu rekrutieren. Diese waren aber dem Klima nicht gewöhnt. So wurden sie ab 1915 fast nur noch im Orient und in Afrika eingesetzt, wo sie ihre alte Tapferkeit bewährten. Die Hoffnungen, die wir auf einen Erfolg Dardanel von England setzten, erfüllten sich nicht.



**58** Englischer Angriff auf die Dardanellen. Um die Türkei niederzuzwingen und eine Verbindung mit Mesopotamien herzustellen, richteten die Engländer und Franzosen vom September 1915 bis Januar 1916 sechs See- und Landangriffe auf die Dardanellen. Die Türken hielten aber trotz unzulänglicher Ausrüstung unter deutscher Führung tapfer stand.



**59** Englischer Vorrück auf Gallipoli. Unter rickchen Verlusten schafften sie von der Ostseite zu Wasser und zu Lande unternommenen Angriffe auf die Dardanellen. Dieser Erfolg der deutschen und türkischen Verteidiger war um so höher zu werten, als diese unter heftigen Munitionsmangel litten. Anfang Januar 1916 zog der Engländer seine Truppen von der Halbinsel Gallipoli vollständig zurück.



**60** Türkische Kamelkarawane. In den wasserarmen und wasserarmen Gebieten Mesopotamiens, Syriens und Palästinas war das Kamel Hauptträger der Nachhilfe. Seit der Geburt für die Fernverkehrswege wurde oft auf dem Rücken dieser stäten und geschickten Tiere transportiert werden. Der „Kamel-Karawanen“ auf den Lagen unserer Karawane entsprach dem heiligen „Kamel-Kreuz“.



# 1915

## Der Feldzug gegen Serbien



**61** Serbische Infanterie. Der Angriff auf Zechin im Herbst 1915 wurde bedingt durch die Zersplitterten, einen Weg zur Lücke zu halten. Sein Zweck konnte jedoch erst durch Zufall Bulgariens erreicht werden. Lange den zu erwartenden großen Schwierigkeiten war die größte der Übergang über die gewaltigen Schneebänke der Tarna und Cera, hinter denen das serbische Heer Wache hielt.



**62** Serbischer Offizier bei der Befreiung. Trotz jähem Witterungswechsel beiderseits der Marica wurden die Serben allmählich in das Duffangebirge gedrängt. In einer völligen Vernichtung über Duffang kam es aber nicht, da die ungeheuren Geländeschwierigkeiten, schlichtes Wetter und schließlich das Beharrungsvermögen und Nachdruck immer mehr herrschten.



**63** Serben auf der Flucht. Im November 1915 begann das serbische Heer, bei unzureichender Verpflegung gedrängt, sich aufzulösen. Von 10.000 Mann, denen 100.000 Scharen von Zivilisten angeschlossen, erreichten die albanische Küste. Von hier wurden die Trümmer des Heeres nach Sarajewo überführt, um provisorisch und schließlich bei Saloni wieder eingereiht.



**64** Bulgarische Feldküche. Die bulgarischen Streitkräfte hatten im serbischen Frühjahr das Jankov 1915 die Aufgabe, den Übergang von Ofen her zu vollziehen und ihn gleichzeitig den Durchbruch nach Süden zu verlegen. Die waren für die Kriegführung in dem schwer passierbaren Gebirge nicht ausgerichtet. Deshalb wurden ihnen im Herbst jähren Transportleistungen.



**65** Bulgarenoffizier legt über einen Balkan-Buch. Die Offiziere der Minderzahl gegen die Serben suchte an der griechischen Grenze der Erde. Nach der letzten Angriff auf die von Saloni vorgegangene alliierte Armee wurde an ihr angehalten, was wir auf dieser Zusammenkunft baldig machen wollten. Aber der Weg nach Konstantinopel war nun fest und die Lücke damit gestiftet.



**66** Serbischer Offizier im Gespräch mit einem serbischen Reservisten. Die Bevölkerung der Balkanhalbinsel zeigt ein buntes Bild: Serbische, romanische und türkische Völkchen leben untereinander aber haben sich vermischt. So finden die deutschen Soldaten auf eine große Unregelmäßigkeit in Körperbildung, Tradition, Sitten und Religion, die ihnen immer noch Interesse abgewinnen.



# 1915

## An der Westfront



**67** Deutsche Infanterie in der Champagne. Unter Westfront fand im Jahre 1915 im Süden von Argonne wieder einer großen Schlachten ereignisse, welche die Franzosen und Engländer zur Rettung der kampfverwundeten Truppen führten. Die gefährlichsten waren die beiden Angriffe der Franzosen im Februar und im September in der Champagne.



**68** Brieftauben-Transport. Ein sehr bewährtes Mittel zur Übertragung von Nachrichten war die Brieftaube. In Formeln oder Kästen wurden die Nachrichten nach den Stellungen gebracht. Das dort ließ man sie dann in Sicherheit zurückfliegen. Besonders auch im Gebirgsgebiet war die Brieftaube eine wertvolle Ergänzung der sonstigen Nachrichtenmittel.



**69** Zeppelinmann. In der ersten Kriegshälfte wurde das Zeppelin fast nur zur Aufklärung benutzt. Nach dem Sommer konnte man sich später ein. Wundtlich ermittelte sich damit der Typ der Kampfflieger. Zeppelinmann war einer ihrer ersten Vertreter. Er führte nach 18 Luftfahrten am 15. 7. 1915 erfolgte Rückkehr seiner Maschine ab.



**70** Wehrkreisbeobachtungshütte in den Vogesen. Die Wehrkreisbeobachtung hütte für die Artillerie auch dann noch von hoher Bedeutung, als das Eingebirge mit Hilfe von Ballon und Flugzeugen eine immer größere Rolle zu spielen begann, und man immer Mittel fand, auch ohne Wehrkreise zur Wirkung zu gelangen.



**71** Winterüberbrückung. Ehen bald nach Beginn der Stellungskrieges griff man um Winter und bei heftigen Wintern Gruppen des Regiments durch Verstreuen von Winterkissen auch unter der Erde an. Die größte Sprengung des Krieges war die von Verdun, wo die Engländer am 7. 6. 1917 auf 8 km Breite 100000 kg Sprengstoff mit einem Schlags unter andern Umständen ansetzten.



**72** Baum-Beobachter. Deshalb lagen die besten Stellen zur Beobachtung nur wenige Meter außerhalb. Dagegen blieb aber bei Wehrkreis erhöht. In diesen Fall kam es sehr im Stellungskrieg hier und dort zu einer Intensivbeobachtung, ähnlich wie im Bewegungskrieg. Alle notwendigen Maßnahmen des Wehrkreises wurden hierbei natürlich sorgfältig ausgenutzt.



# 1915

## An der Westfront



**73** Französischer Mörserbesatz. Der Durch, die Infanterie mit eigenem Geschütz auszurüsten, führt zur Einführung der Mörserbesatz. Dieser und Geschütz waren anfangs meist Besatz mit manchen Mängeln. Sie brachten die Franzosen an Mörser, die ohne Druck von einem einzelnen Besatzmitglied verfrachtet wurden, blühten an, um ein Überlegen der Besatz zu verhindern.



**74** St. Mihiel. Im St. Mihiel-Bogen und in der letzten Zeit jenseits Stadt sieht hier es nach den Kämpfen von Herbst 1914 weiterhin fast friedensmäßig ruhig. Die Gegend galt zeitweilig als besetzt. Aber im Herbst 1915 wurde das Verbleiben. Der Bogen wurde von den Amerikanern abgeräumt. Unsere Verluste waren sehr schwer.



**75** Deutsche Soldaten auf einer Feldbahn. Der alles zum Transport von Munition und Nachschub imstande zwischen der Front, den Depots und der Volkbahn ein weitverzweigtes Netz von Feldbahnen, das nach vorwärts bis zu den Batterien, teilweise sogar bis in die Infanterie-Einheiten reichte. Der Betrieb der Feldbahnen erfolgte mit Lokomotiven, Pferden oder auch durch Handkraft.



**76** Frontküche vor dem Feldgericht. 1914 kamen sie in Belgien und Frankreich stiefen Helferinnen am Kampf beteiligt. Oft waren einfache deutsche Soldaten und sogar ganze Abteilungen auf dem Hinterhalt überfallen worden. Doch die Nachschublinien waren von Angriffen befreit. Durch strengere Strafen wurden wir aber der „Frontküche“ kalt fern.



**77** Deutscher Behälter „Büffel“. Im Anfang des Krieges hatten wir nur einige wenige „Ballenabwickler“. Es wählten den Kampf gegen Mörser meist Kanonen der Feldartillerie führen, die man auf behelfsmäßige Caster legte, welche große Erhöhung der Kohlen und Kohlen Schwanden des Verbleiben ermöglichten. Die Treffen wurde mit solchen Kanonen wenig, aber man wählte die Feuer verfeinern.



**78** Landkernmörser. Im Herbst von Belgien, Dänemark und anderen Verfeineranlagen hinter der Front wurde Landkern eingesetzt. Im Stappengebiet war es mit der Hilfe von ihm getragenen Nachschub eine charakteristische Erscheinung. Die lange Kriegsdauer brachte es mit sich, daß sich zwischen Landkernmörser und Bevölkerung stiefen ein freundschaftliches Verhältnis herauszubilden.